

Das folgende Jahr (1757) scheint von dem Schicksal dazu bestimmt gewesen zu sein, den Held des Jahrhunderts zu prüfen, dunkel drohen die Gefahren in sein Leben herein, die Ucht des Reiches trifft den Eroberer Sachsens, die bedeutendsten Mächte Europas, Oesterreich, Rußland, Schweden, Frankreich, das teutsche Reich treten gegen ihn unter die Waffen. Aber eben in den dunkelsten Mächten der Noth zeigt sich sein Genie in nie gesehenem Glanze, und siegreich tritt er, obwol er selbst einmal an seiner Errettung verzweifelt war, aus dem Kampfe heraus. Im Anfang des Frühlings brach er mit seinem Heer in Böhmen ein, besiegte unter den Mauern von Prag die Oesterreicher unter dem Prinzen Karl von Lothringen (6ten Mai) und schickte sich an, die Trümmer des feindlichen Heers, die sich in Prag geworfen hatten, zu belagern. Allein von einem neuen kaiserlichen Heere, das unter dem Feldmarschall Daun heranrückte, ward er in der Schlacht bei Kollin (19ten Junij) geworfen und genöthigt, Böhmen zu verlassen. — Bald nach diesem Unfalle besiegten die Franzosen unter Anführung des Mareschal d'Estrees bei Hastenbeck (26sten Julij) den Herzog von Kumberland, der mit einem aus Hannoveranern, Braunschweigern und Heßsen zusammengesetzten Heerhaufen die Deckung Niedersachsens gegen sie übernommen hatte, und zwangen ihn zu der Uebereinkunft (Convention) zu Kloster Seven (3ten Sept.), in welcher er die Auflösung seines Heeres und die Uebergabe Hannovers versprach. Auch die Russen und Schweden machten immer größere Fortschritte. In dieser Bedrängniß raffte sich Friedrich mit einem Theile seines Heeres in Sachsen auf, griff das vereinigte französische und